

Auf dem jüdischen Friedhof

Treffpunkt: Helmstedter Straße, am Rondell/ neben der Straßenbahn-Wendeschleife 17 Uhr Führung: Renate Wagner-Redding, Reinhard Bein

> Als der jüdische Friedhof an der Hamburger Straße fast vollständig belegt war, kaufte die Jüdische Gemeinde 1895 von der Klosterkammer Riddagshausen Gelände für einen neuen Friedhof an der Helmstedter Straße. Auf ihm wird seit 1915 beerdigt.

> Eine Anmeldung ist bis zum 4.9.2020 erforderlich: Andere Geschichte Braunschweig@t-online.de oder Tel. 0531 18957. HöchstteilnehmerInnenzahl 35

> Herren werden gebeten, eine Kopfbedeckung zu tragen.

Dieser Rundgang findet im Rahmen der 1. Jüdischen Kulturtage zwischen Harz und Heide statt. Das Jahresthema lautet: Max Jüdel - ein jüdischer Industrieller und Mäzen. Das Israel Jacobson Netzwerk für jüdische Kultur und Geschichte e. V. ist Ausrichter der Kulturtage.





Historischer Dorfrundgang in Timmerlah

Treffpunkt: Timmerlah KKSV-Heim, Tiefe Wiese 6 Führung: Bernd Aumann, Heimatpfleger Timmerlah, 15 Uhr Erdmute Trustorff

> Ab 2015 erarbeitete eine Gruppe von Bürgerinnen und Bürgern aus Timmerlah auf Initiative des Heimatpflegers Bernd Aumann den historischen Dorfrundgang. Der Rundgang beginnt mit der Gründungsgeschichte und endet mit der Entstehungsgeschichte des

sog. Neubaugebietes. Die Chronik des Landwirtes F.W.Cramm von ca. 1930 wurde ebenso wie die umfangreiche Materialsammlung des verstorbenen Heimatpflegers Sauer als Quelle verwendet. Zusätzlich haben Mitglieder der Arbeitsgruppe eigene Recherchen durchgeführt, z.B. zum Zwangsarbeitergrab.





Gedenkstätte in der JVA Wolfenbüttel

14 Uhr

Treffpunkt: Foyer des Dokumentationszentrums der Gedenkstätte in der JVA Wolfenbüttel. Am Herzogtore 13, 38300 Wolfenbüttel Führung: Martina Staats

Kuratorinnenführung durch die Dauerausstellung "Recht. Verbrechen. Folgen. Das Strafgefängnis Wolfenbüttel im Nationalsozialismus".

In dieser Führung werden Ihnen die Konzeption des Neubaus und der neuen Dauerausstellung mit Hilfe von Biografien, ausgewählten Objekten und Medieninstallationen vorgestellt. Wie veränderte sich der Strafvollzug im Nationalsozialismus? Welche Kontinuitäten und Brüche gab es in der Nachkriegszeit und der frühen Bundesrepublik? Was bedeuten Justizverurteilung und Haft bis heute für das Leben der Familienangehörigen von während des Nationalsozialismus in Wolfenbüttel Inhaftierten und Hingerichteten?





Die Reichspogromnacht in Peine

Treffpunkt: Marktplatz Peine Führung: Dr. Jens Binner, Kreisheimatbund Peine

Die Ereignisse der Reichspogromnacht in Peine lassen sich sehr genau nachvollziehen. Vor allem die Akten des Nachkriegsprozesses um die Ermordung des 17-iährigen Hans Marburger bieten dazu reichlich Material. In ihnen werden die Tatorte und Täter jener Stunden akribisch dokumentiert. Der Rundgang führt zu den zentralen Stationen des Geschehens: die Polizeiwache als Ort der Planung und Organisation, Wohn- und Geschäftshäuser jüdischer Familien, die zerstört und geplündert wurden. Gaststätten und Geschäfte, aus denen alles beobachtet wurde, die Synagoge als Ort des Mordes und der Brandstiftung. Es wird deutlich, dass die Taten im Zentrum der Kleinstadt Peine und somit vor aller Augen stattfanden. Die Täter waren nicht nur SS-Männer aus Braunschweig, sondern genauso SS-Angehörige aus angesehenen Peiner Familien.





Arbeitskreis Andere Geschichte e.V.

Schloßstraße 8

Andere Geschichte Braunschweig@t-online.de www.andere-geschichte.de

Gestaltung: Hinz & Kunst, www.hinzundkunst.com Fotos: Archiv Bein, Bernd Aumann, Wolfgang Form (Gedenkstätte in der



Geschichte zu Fuß

Braunschweiger Spaziergänge zur Alltags- und Stadtteilgeschichte

In den kommenden Monaten bietet der Arbeitskreis Andere Geschichte erneut die Möglichkeit, bei mehreren Spaziergängen Alltags- und Stadtteilgeschichte in Braunschweig und Umgebung zu erkunden.

Die Teilnahme an den Spaziergängen, die unter sachkundiger Führung stattfinden, ist kostenlos. Spenden zur Unterstützung unserer Arbeit sind aber sehr willkommen. Über Ihr Interesse würden wir uns freuen.



Braunschweig im Bombenkrieg

15 Uhr

Treffpunkt: am Dom, Platz der deutschen Einheit Führung: Gabriele Canstein und Elke Almut Dieter

Anlässlich des 75. Jahrestags zur Befreiung Braunschweigs am 12. April 1945 organisiert das Friedenszentrum Branschweig e.V. in Zusammenarbeit mit

dem Arbeitskreis Andere Geschichte in diesem Jahr einen Rundgang zu Gedenkpunkten an den 2. Weltkrieg und an das Kriegsende.

> Ein etwa 1,5 stündiger Rundgang führt durch die Innenstadt zu Gebäuden und Gedenkpunkten, die vom Leben, aber auch von den Zerstörungen während des Krieges erzählen. Ausgehend von der Skulptur die "Trauernde" am Dom geht es über das Schloss zum Steinweg, über Wilhelmstraße und Casparistraße zur Münzstraße. Dabei entsteht ein anschauliches Bild vom Kriegsende in

Braunschweig.



Bauhaus in Braunschweig? **Der August-Bebel-Hof**

25.4.20

Treffpunkt: Borsigstraße, Ecke Salzdahlumer Straße Führung: Frank Ehrhardt

> Im November 1927 sprach Bauhaus-Gründer Walter Gropius in Braunschweig über das "Neue Bauen". Knapp zwei Jahre später hatte das ambitionierteste Vorhaben in Braunschweig Grundsteinlegung: Der August-Bebel-Hof wollte moderne Wohnungen für alle mit Badezimmer. Zentralheizung und Warmwasserversorgung schaffen. Doch das Vorhaben war sehr umstritten und endete im Konkurs. Ende der fünfziger



Jahren umgebaut, ist die ursprüngliche Architektur heute kaum noch auszumachen. Die Führung erzählt über ein herausragendes Projekt in Zeiten gesellschaftlicher Umbrüche.



Geschichte des Hauses der Wissenschaft

Treffpunkt: Eingang des Hauses der Wissenschaft. Pockelsstraße 11

15 Uhr Führung: Dr. M. Mittmann, AG Hochschulgeschichte

Architekturhistorische Führung durch das Haus der Wissenschaft. Der denkmalgeschützte Gebäudekomplex, in dem sich heute u. a. Immatrikulationsamt. Haus der Wissenschaft und Naturhistorisches Museum befinden, entstand im Zeitraum 1935 bis 1937 nach den Plänen des nationalsozialistischen Rektors Emil Herzig. Hier und andernorts versuchten die Nationalsozialisten durch ehraeiziae Bauproiekte ihre Macht eindrucksvoll darzustellen und zu festigen. Das Gebäude beherbergte von



1937 bis 1942 die Bernhard-Rust-Hochschule für Lehrerbildung und von 1942 bis 1945 die Lehrerbildungsanstalt Braunschweig. Hier sollten linientreue nationalsozialistische Lehrer und Lehrerinnen ausgebildet werden.

Nach Kriegsende wurde dann in dem kaum zerstörten Gebäude die Lehrerausbildung unter demokratischen Vorzeichen an der Kant-Hochschule fortgesetzt.



Der alte jüdische Friedhof

Sonntag Treffpunkt: Hamburger Straße, gegenüber vom Gesundheitsamt 15 Uhr Führung: Renate Wagner-Redding, Reinhard Bein

> Nur für besondere Führungen öffnet der alte Jüdische Friedhof an der Hamburger Straße (an der Tram-Haltestelle: Gesundheitsamt) seine Tür für Besucher. Dieser Friedhof wurde 1799 eingeweiht, er wurde bis 1916 genutzt. Da für Juden ein Grab ein "Ewiges Haus" ist, sind alle Grabplätze, soweit sie nicht durch besondere Umstände verloren gingen, erhalten. Das macht den Reiz dieser stimmungsvollen Anlage und seiner Geschichte aus.

> Eine Anmeldung ist bis zum 19.6.2020 erforderlich: Andere Geschichte Braunschweig@t-online.de oder Tel. 0531 18957, HöchstteilnehmerInnenzahl 25 Herren werden gebeten, eine Kopfbedeckung zu tragen.





Zu Fuß auf dem Ringgleis

Treffpunkt: Hamburger Straße/Ringgleis, Tram-Haltestelle Ludwigstraße 15 Uhr Führung: Dipl.-Ing. Hans-W. Fechtel, braunschweiger forum e.V.

> Unser Weg auf dem Ringgleis führt von der Hamburger Straße über den Nordbahnhof zum Bahnhof Gliesmarode. Mit fachkundigen Erläuterungen zu den Zeugnissen Braunschweiger Industrie- und Eisenbahngeschichte und den neuesten Stadt- und Universitätsentwick

lungen im Braunschweiger Nordosten. Der Spaziergang ist 3,5 km lang und wird ca. 2 Stunden dauern.





August 1945 - Martha Fuchs zurück in Braunschweig

Treffpunkt: Alter Bahnhof. Brücke am Kalenwall 15 Uhr Führung: Regina Blume



Am 23. August vor 75 Jahren kehrte Martha Fuchs nach einem Jahr und einem Tag in ihre Heimatstadt zurück, die sie kaum wiedererkannte. Vom beschädigten Bahnhof aus wanderte sie durch die in Trümmern liegende Stadt langsam der Allerstraße 13 entgegen. Wir wollen einen Teil des Weges gemeinsam gehen und an einigen Stellen, die mit Martha Fuchs zu tun haben. Station machen.



Frauenleben – mehr als Kinder, Küche, Kirche

Treffpunkt: Katharinenkirche, Hagenmarkt Führung: Sabine Ahrens, Lena Kreie

Schon immer gab es Frauen, die mehr sein wollten als Hausfrau und Mutter. Bei dieser Führung begegnen wir den ersten Pastorinnen in Braunschweig, die um ihre Anerkennung kämpften, der Pädagogin und Frauenrechtlerin Helene Engelbrecht sowie der Schriftstellerin Ricarda Huch, Wir erfahren etwas über die Anfänge eines der ältesten Frauenberufe, der Hebamme. Der Spaziergang führt von der Katharinenkirche über die Reichsstraße und den Inselwall zum Gaußberg.

